



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fachspezifische Bestimmungen für das Fach Kunst und
Kunstvermittlung zur Prüfungsordnung für den
Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang der Fakultät für
Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn**

Universität Paderborn

Paderborn, 2010

urn:nbn:de:hbz:466:1-18773

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verkündungsblatt der Universität Paderborn (AM. Uni. Pb.)

Nr. 09 / 10 vom 21. Januar 2010

**Fachspezifische Bestimmungen
für das Fach Kunst und Kunstvermittlung
zur Prüfungsordnung
für den Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang
der Fakultät für Kulturwissenschaften
an der Universität Paderborn**

Vom 21. Januar 2010



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

**Fachspezifische Bestimmungen
für das Fach Kunst und Kunstvermittlung
zur Prüfungsordnung
für den Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang
der Fakultät für Kulturwissenschaften
an der Universität Paderborn**

Vom 21. Januar 2010

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 31. Oktober 2006 (GV.NW. S. 474), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zum Ausbau der Fachhochschulen für Gesundheitsberufe in Nordrhein-Westfalen vom 08. Oktober 2009 (GV.NRW.2009, S. 516), hat die Universität Paderborn die folgenden fachspezifischen Bestimmungen erlassen:

Fachspezifische Bestimmungen und Studienverlaufsplan für das Fach

Kunst und Kunstvermittlung¹

1. Studienbeschreibung

Im Bachelor-Studiengang des Faches Kunst innerhalb des „Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang“ geht es um grundlegende Prozesse und Praktiken in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und deren Vermittlung. Diese werden exemplarisch theoretisch und künstlerisch-praktisch vorgestellt sowie um jene globalen kulturellen Entwicklungen einer visuellen Kultur ergänzt, die sich auf die Kunst der Moderne und Vormoderne vor 1900 beziehen. In dem Studiengang werden künstlerische Zugänge, Medien, Arbeitsfelder und Räume der Kunst durch die eigene Kunstpraxis geöffnet sowie Felder und Orte von Kunst und Kultur in wissenschaftlichen Projekten erkundet und erforscht. Zugleich geht es um Kunstvermittlung und kuratorische Praxis in diversen kulturellen Räumen, Institutionen, Medien der Kommunikation und Distribution. Dabei steht der Aspekt der Kunstvermittlung im Mittelpunkt, der als Metapher des Austauschs zwischen den Künsten und Wissenschaften, zwischen den einzelnen Kunstformen und Medien, verstanden wird. Dieser kann zugleich an eine Öffentlichkeit adressiert sein, wodurch die dialogische Qualität zwischen Kunst und Gesellschaft bzw. Rezipienten besonders hervorgehoben wird. Damit wird die partizipatorische Qualität einer Vermittlungspraxis betont, wobei Vermittlung zunehmend als Interaktion verstanden wird. Kunstvermittlung zielt daher weniger auf die Weiterführung eines kunsthistorischen Kanons, sondern besteht vielmehr darin, die Regeln und Parameter des Kunstsystems und des Konzepts „Kunst“ und „Öffentlichkeit“ zu erschließen und einem kritischen Diskurs zu unterziehen. Damit wird die Kunstvermittlung, die sich in der Entwicklung des Systems Kunst im 20. und 21. Jahrhundert zu einem zentralen Bestandteil dieses Systems entwickelt hat, in ihrer Bedeutung reflektiert und ständig und in allen Teilen von einem kritischen Diskurs begleitet. Kunstvermittlung besitzt somit den Status des „Dazwischen“, was produktiv dafür genutzt werden kann, Kunst sprechend und handelnd und gestaltend, d.h. bildend und kommentierend zu erfahren und zu kommunizieren.

Ziel der Bachelor-Ausbildung ist insbesondere die Befähigung zur Sichtbarmachung von Differenzen und differenten Positionen im „Betriebssystem Kunst“. In dieser Weise trägt „Kunstvermittlung“ zur Ausbildung einer Haltung bei, die die Studierenden zu einer kritischen Reflexion und zugleich Artikulation und sozialen Selbst-Repräsentation im Bereich des Sichtbaren

¹ Sie gelten zusammen mit den Regelungen der Prüfungsordnung für den Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang der Fakultät für Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn in der jeweils geltenden Fassung.

und innerhalb des Pluralismus zeitgerechter künstlerischer Konzeptionen und der Anwendung praxisbezogener Instrumentarien in der Kunstvermittlung befähigt.

Die Ausbildung entwickelt auf professioneller Grundlage künstlerische und wissenschaftliche Kompetenz sowie Eigenständigkeit des Studierenden. Hierfür werden kognitive, sinnliche und kritische Beweglichkeit und Kreativität gefördert und grundlegende Forschungshaltungen entwickelt. In gleicher Weise wird das künstlerisch-kulturelle Orientierungswissen – insbesondere im globalen Bezugsfeld der Künste – erweitert und vertieft. Die Absolventinnen und Absolventen lernen in ihrer Ausbildung die Grundlagen für eine individuell künstlerische Arbeit im sozialen Austausch und in Kooperation mit anderen Autorinnen und Autoren.

Die Diskursivität des Studiengangs fördert in dieser Weise die kompetente Auseinandersetzung mit und die graduelle Emanzipation von künstlerischen und gesellschaftlichen Konventionen. Sie befähigt neben der Entwicklung eigener Positionen zudem zu erstem selbstständigen und teamorientierten Arbeiten im Kunstkontext.

Die Basis- und Aufbaumodule im Fach „Kunst und Kunstvermittlung“ vermitteln den Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit fachspezifischen historischen und kulturellen Entwicklungen.

Die Bedingungen der Berufswelt erfordern Absolventen, die so ausgebildet worden sind, dass sie den berufsspezifischen Ansprüchen voll und ganz gerecht werden. Das bedeutet für die universitäre Ausbildung, die Studierenden so zu qualifizieren, dass sie sich durch die notwendigen fachspezifischen Kenntnisse und durch ihre Vermittlungs- und Methodenkompetenz auszeichnen und dadurch zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit in breiten professionellen Praxisfeldern fähig sind. Diesem Anspruch sind die kritische Betrachtung wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Vermittlungskompetenz wissenschaftlicher Kenntnisse und künstlerischer Entwicklungen inhärent.

Die universitär ausgebildeten Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler sind daher in vielfältigen kulturellen und wissenschaftlichen Gebieten und Einrichtungen einsetzbar, so in den Arbeitszweigen der Kunst- und Kulturinstitutionen, der Public Relations, in Verlagen und Kommunikationsmedien, im Kulturmanagement und Publikationswesen, in der Privatwirtschaft, in Stiftungen, in verwaltenden Bereichen sowie in außerschulischen Lernorten.

Das Fach „Kunst und Kunstvermittlung“ wird in diesem Studiengang nicht als isolierte Wissenschaft vermittelt, die die einzelnen Fachgebiete der Kunst getrennt voneinander betrachtet. Vielmehr zeichnet sich das Fach durch jene diskursiven Fähigkeiten aus, wodurch ein produktiver Dialog in Theorie und Praxis mit weiteren kulturwissenschaftlichen Fächern der Universität Paderborn eröffnet wird. Die Interdisziplinarität des Faches „Kunst und Kunstwissenschaften“ ermöglicht daher eine enge Verknüpfung mit anderen Fächern der Kulturwissenschaften. Die Fächer

Literaturwissenschaften, Philosophie, Geschichte, Erziehungswissenschaften oder Theologie stellen Disziplinen dar, die sich aus Sicht der Kunst und Kunstwissenschaften für einen fächerübergreifenden Arbeitszugang in besonderer Weise geeignet sind.

An der Universität Paderborn gibt es für das neue Fach „Kunst und Kunstvermittlung“ insbesondere innerhalb des Institutes Kunst/Musik/Textil Verknüpfungsmöglichkeiten mit den Fächern Musik und Textil sowie mit dem Institut für Medienwissenschaften sowie mit dem Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Kulturerbe der UNESCO im Historischen Institut.

Neben der Vernetzung mit den Lehramtsstudiengängen Kunst kooperiert der BA-Studiengang institutionell wie informell mit regionalen, überregionalen sowie internationalen Museen, Galerien, Hochschulen, kuratorischen Fachhochschulen und Kulturinstitutionen.

2. Zugangsvoraussetzungen:

Für das Fach „Kunst und Kunstvermittlung“ muss vor Beginn des Studiums eine Mappe mit eigenen künstlerischen und schriftlichen Arbeiten sowie der Skizze eines Museums- oder Ausstellungsbesuchs eingereicht werden, auf Basis derer die Eignung für den Studiengang festgestellt wird. Mit der Mappe wird sowohl die künstlerische Begabung als auch die Befähigung, sich mit Vermittlungsfragen auseinanderzusetzen, überprüft. Der Nachweis der studiengangsbezogenen Grundkenntnisse und -kompetenzen ist Voraussetzung für die Einschreibung. Außerdem sind kunsttheoretische und kunstwissenschaftliche wünschenswert. Der Nachweis der studiengangsbezogenen Grundkenntnisse und -kompetenzen wird durch einen bestandenen Eignungstest erbracht, zu dem eine Arbeitsmappe eingereicht werden muss. Diese muss folgendes enthalten:

1. eine Versicherung des Studienbewerbers, dass die vorgelegten Arbeitsproben und ggf. der begleitende Text von ihm selbst gefertigt worden ist
2. ein tabellarischer Lebenslauf
3. eine Erklärung darüber, ob der/die Bewerber/in bereits an einem Verfahren zur Feststellung der besonderen künstlerischen Eignung teilgenommen hat oder zum aktuellen Zeitpunkt teilnimmt
4. die künstlerischen bzw. gestalterischen Arbeitsproben sind mit einer Werklegende zu versehen: (Name, Titel [falls vorhanden, ansonsten ohne Titel], Technik, Maße, Jahr)
5. mindestens 20 Arbeitsproben des Studienbewerbers im Original (Ausnahme Skulptur/Installation und Performance s. u.) in verschiedenen künstlerischen Medien und Techniken. Es müssen nicht alle Techniken /Bereiche vertreten sein - Schwerpunktsetzungen sind möglich (mind. 4 Bereiche):
 - Zeichnung (auch Skizzenbücher)
 - Malerei

- Skulptur und Installation (fotografische Dokumentation)
 - Fotografie
 - Digitale Bildbearbeitung
 - Grafik
 - Collage
 - Performance
6. Exposé: Besuch einer Ausstellung eines international agierenden, lebenden Künstlers (Format: 2 Seiten / Schriftgröße 12 / zwei eigene Fotografien)

Eine Mappe ohne das Exposé (Nr. 6) wird nicht angenommen.

Auf dieser Basis wird die Eignung für den Studiengang festgestellt. Mit der Mappe wird sowohl die künstlerische Begabung als auch die Befähigung sich mit Vermittlungsfragen auseinanderzusetzen, überprüft. Der Eignungstest ist bestanden, wenn die Prüfungskommission nach Bewertung der Arbeiten zu der Gesamtbeurteilung gelangt, dass die Bewerberin bzw. der Bewerber über die erforderlichen Voraussetzungen verfügt, um den spezifischen Anforderungen des Faches „Kunst und Kunstvermittlung“ gerecht zu werden.

3. Überprüfung der Zulassung

Der Prüfungsausschuss bestellt die Mitglieder der Prüfungskommission bzw. Prüfungskommissionen zur Durchführung des Eignungsfeststellungsverfahrens. Der Prüfungskommission bzw. den Prüfungskommissionen gehört jeweils mindestens ein Mitglied aus der Gruppe der Hochschullehrer, ein Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter sowie ein Mitglied aus der Gruppe der Studierenden mit beratender Funktion an.

Die Entscheidung der Kommission wird dem Bewerber unmittelbar nach Beendigung des Feststellungsverfahrens schriftlich mitgeteilt. Der/die Studienbewerber/in muss einen schriftlichen Antrag auf Zulassung zur Eignungsprüfung beim Studierendensekretariat stellen. Der Antrag auf Teilnahme an der Eignungsprüfung ist unabhängig vom üblichen Einschreibungsverfahren.

Alle Kriterien zum Eignungstestverfahren sind in innerhalb der Prüfungsordnung verankert.

Studienstruktur

Module	Workload	LP	Zeitpunkt und Dauer (Sem.) ²
Basismodul I: Künstlerische Praxis I – Künstlerische Strategien und Ausdrucksformen Atelier I: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik Atelier II: Skulptur, Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Performance Atelier III: Fotografie, Film und Digitale Medien	360 h 90 h/180 h 90 h/180 h 90 h/180 h	12	1.-3. (2)
Basismodul II: Theorie I – Kunst und ihre wissenschaftliche Grundlagen Grundlagen kunstwissenschaftlicher Methoden und Fragestellungen Kunst-, kultur- und mediengeschichtliche Fragestellungen Kunst- und Medientheorie, Ästhetik/Kunstphilosophie	360 h 90 h/180 h 90 h/180 h 90 h/180 h	12	1.-3. (2)
Basismodul III: Kontext Kunst I Kunstdidaktische Diskurse und Praktiken Kunst-, Kulturvermittlung und Gender Kuratorische Positionen und Praktiken World Heritage Education / Cultural Diversity / Visual Culture	360 h 90 h/180 h 90 h/180 h 90 h/180 h	12	1.-3. (2)
Aufbaumodul I: Künstlerische Praxis II – Erweiterter Kunstbegriff und aktuelle Bildverfahren Künstlerische Strategien	360 h 90 h/180 h	12	3.-5. (2)

² Empfohlener Zeitpunkt und Dauer (Sem.). Die Studenten können innerhalb des Studiums ihre Seminare unabhängig vom empfohlenen Zeitpunkt wählen.

Entwicklung individueller kunstpraktischer Projekte (wahlweise aus Atelier I-III)	90 h/180 h		
Vertiefende Schwerpunkte	90 h/180 h		
Aufbaumodul II: Theorie II – Kunst und ihre wissenschaftlichen Bezugsfelder	360 h	12	
Alltagsästhetik, Architektur, Design	90 h/180 h		3.-5. (2)
Museale, mediale und urbane Räume	90 h/180 h		
Wissenschaftliches Kolloquium	90 h/180 h		
Aufbaumodul III: Kontext Kunst II	360 h	12	
Kuratorische Projektarbeit (vertiefend zu musealen, medialen und urbanen Räumen)	90 h/180 h		3.-5. (2)
Projekte außerschulischer ästhetischer Bildung	90 h/180 h		
Praktikum	90 h/180 h		
Bachelor-Arbeit	360 h	12	
Mündliche Verteidigung			6.Semester

Studienverlaufsplan

Semester		Modul	Workload (h)	Workload gesamt
1. Sem.:	Modul BM I	Atelier I: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik	90	
	Modul BM II	Grundlagen kunstwissenschaftlicher Methoden und Fragestellungen	90	
	Modul BM I	Atelier II: Skulptur, Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Performance	180	360
2. Sem.:	Modul BM II	Kunst-, kultur- und mediengeschichtliche Fragestellungen	90	
	Modul BM II	Kunst- und Medientheorie, Ästhetik/Kunstphilosophie	180	
	Modul BM III	Kunstdidaktische Diskurse und Praktiken	90	360

3. Sem.:	Modul BM I	Atelier III: Fotografie, Film und Digitale Medien	90	
	Modul BM III	Kunst-, Kulturvermittlung und Gender Kuratorische Positionen und Praktiken	180	
	Modul BM III	World Heritage Education / Cultural Diversity / Visual Culture	90	360
4. Sem.:	Modul AM I	Künstlerische Strategien	90	
	Modul AM I	Entwicklung individueller kunstpraktischer Projekte (wahlweise aus Atelier I-III)	180	
	Modul AM II	Alltagsästhetik, Architektur, Design	90	
	Modul AM III	Kuratorische Projektarbeit (vertiefend zu musealen, medialen und urbanen Räumen)	90	450
5. Sem.:	Modul AM II	Museale, mediale und urbane Räume	180	
	Modul AM III	Praktikum	90	
	Modul AM I	Vertiefende Schwerpunkte	90	360
6. Sem.:	Modul AM III	Projekte außerschulischer ästhetischer Bildung	180	
	Modul AM II	Wissenschaftliches Kolloquium	90	
	BA-Arbeit	BA-Arbeit	300	
		Mündliche Verteidigung	60	630

Der Studienverlaufplan gilt als Empfehlung und als Orientierung und kann individuell anders zusammengestellt werden. Er werden immer so viele Veranstaltungen angeboten, dass die Module in 2 Semestern abgeschlossen werden können.

Modulbeschreibungen

Basismodul I: Künstlerische Praxis I – Künstlerische Strategien und Ausdrucksformen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
B1	360 h	12	1.-4. Sem.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Vorlesung / Seminar: Einführung		84 h	276 h	
	b) Seminar: Vertiefung		84h		
	c) Seminar: Vertiefung		84h		
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</p> <p>Fachlich-inhaltliche Ziele:</p> <p>Das Basismodul vermittelt den Studierenden grundlegende Bildverfahren und künstlerische Strategien, die sie als Grundlage für ihre eigene künstlerische Entwicklung und Ausdrucksformen und erste wissenschaftliche Forschungen nutzen können. Die Begleitung dieser Arbeiten durch verbale Anteile ist eine wichtige Basis für das weitere Studium der Kunst und Kunstvermittlung.</p> <p>Spezifische Schlüsselkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Besonderheiten der Methoden der Kunst in ihren unterschiedlichen Formen der Verknüpfung charakterisieren und einschätzen. • Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichsten wissenschaftstheoretischen und ästhetisch- gestalterischen Zugangsweisen in Bezug auf Verschiedenheit und Differenz ihrer Erkenntnismöglichkeiten, ihrer Wahrnehmungsmodifikationen und Handlungsformen für ihre eigenen Arbeiten produktiv zu machen. • Die Studierenden können die Praxis- und Theoriefelder von Grafik, Malerei, Plastik/Objekt/Installation, Performance, Fotografie, Film und weiterer künstlerischer Ausdrucksformen erkennen, erforschen und anwenden. • Die Studierenden sind in der Lage, sich die fachspezifischen Formen ästhetischen Denkens, Forschens und ästhetischen Handelns bewusst zu machen. 				
3	<p>Inhalte</p> <p>Das Basismodul ermöglicht den Studierenden durch eigene Studien grundlegende und traditionelle Bildverfahren künstlerischer Praxis kennen zu lernen und zu lernen, eigenständige Ideen zu entwickeln und sich bildnerisch auszudrücken. Sie lernen die unterschiedlichsten künstlerisch-gestalterischen Zugangsweisen in Bezug auf Verschiedenheit und Differenz ihrer Erkenntnismöglichkeiten, ihrer Wahrnehmungsmodifikationen und Handlungsformen für ihre eigenen Arbeiten produktiv zu machen. Sie lernen die Praxis- und Theoriefelder der unterschiedlichen Bildverfahren zu erkennen, zu erforschen und anzuwenden.</p>				

	<p>Das Basismodul umfasst folgende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atelier I: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik • Atelier II: Skulptur, Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Performance • Atelier III: Fotografie, Film und Digitale Medien
4	<p>Lehrformen</p> <p>Einführung, Seminar, Projekt, Atelierarbeit, Workshop. Es geht hier insbesondere um sowohl um ästhetisch-künstlerische Diskurse und Formen der Bearbeitung, die in Seminaren mit künstlerisch-praktischen Schwerpunkten angeboten werden.</p>
5	<p>Gruppengröße</p> <p>Einführung: 25 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen), Seminare zur Vertiefung: 25 (zusammen mit den LA-Studiengängen)</p>
6	<p>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung im Unterrichtsfach Kunst der verschiedenen Lehramtsformen</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Das Studium des Unterrichtsfaches Faches Kunst und Kunstvermittlung setzt grundsätzlich Kenntnisse in künstlerischer Gestaltung und Kunstwissenschaft voraus, die in der Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums nachgewiesen werden.</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung ist veranstaltungsbezogen und findet modulbegleitend statt. Siehe Anhang.</p>
9	<p>Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkte</p> <p>Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Sara Hornäk</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Basismodul II: Theorie I – Kunst und ihre wissenschaftliche Grundlagen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
B2	360 h	12	1.-4. Sem.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Seminar: Einführung		84 h	276 h	
	b) Seminar: Vertiefung		84h		
	c) Seminar: Vertiefung		84h		

2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</p> <p>Fachlich-inhaltliche Ziele:</p> <p>Das Modul vermittelt einen ersten Überblick über die Aspekte der Kunst- und Bildwissenschaften. Im Vordergrund steht die Vermittlung von kunsthistorischem Wissen für die Bereiche historische und zeitgenössische Kunst. Die Einführung in die Kunstgeschichte und ihre Methoden bilden die Grundlage für eine kunstwissenschaftliche Ausbildung.</p> <p>Spezifische Schlüsselkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, sich die wesentlichen fach- und bezugswissenschaftlichen Fragestellungen zu erarbeiten. • Die Studierenden sind in der Lage, fachspezifisches Wissen zu erfassen und einzuschätzen. • Die Studierenden sind in der Lage, an ausgewählten Fragestellungen Zugänge, Wissen und Erkenntnisse zu erarbeiten. • Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden Methoden, Arbeitsweisen und Theorien der Kunstwissenschaft und relevanter Bezugswissenschaften anzuwenden. • Die Studierenden sind in der Lage, fundierte Fachkenntnisse und Fähigkeiten zur historischen Einordnung, Analyse und theoretischen Reflexion traditioneller und zeitgenössischer Kunstwerke sowie von Bildern und Objekten der Alltagsästhetik und der visuellen Medien zu charakterisieren, einzuschätzen und anzuwenden. • Die Studierenden sind in der Lage, die vergleichende Betrachtung und den selbständigen und kritischen Umgang mit Werken der Kunst und Produkten der Alltagsästhetik und Visuellen Kultur einzusetzen. • Die Studierenden sind in der Lage, Erfahrungen und Kompetenzen im Umgang mit künstlerischen, alltagsästhetischen und medialen Bildern und Objekten zu erweitern und durch die historische und vergleichende Perspektivierung zu differenzieren.
3	<p>Inhalte</p> <p>Das Modul vermittelt einen ersten Überblick über die Aspekte der Kunst- und Bildwissenschaften. Im Vordergrund steht die Vermittlung von kunsthistorischem Wissen für die Bereiche historische und zeitgenössische Kunst. Die Einführung in die Kunstgeschichte und ihre Methoden bilden die Grundlage für eine kunstwissenschaftliche Ausbildung.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Einführung, Seminar, Vorlesung, Projekt, Exkursion</p>
5	<p>Gruppengröße</p> <p>Einführung und Seminare: 30-60 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen)</p>
6	<p>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung im Unterrichtsfach Kunst der verschiedenen</p>

	Lehramtsformen
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen Die Modulprüfung ist veranstaltungsbezogen und findet modulbegleitend statt. Siehe Anhang.
9	Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkten Das Studium des Unterrichtsfaches Faches Kunst und Kunstvermittlung setzt grundsätzlich Kenntnisse in künstlerischer Gestaltung und Kunstwissenschaft voraus, die in dem Nachweis der Eignung vor Beginn des Studiums nachgewiesen werden.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r Prof. Dr. Sabiene Autsch
11	Sonstige Informationen

Basismodul III: Kontext Kunst I					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
B3	360 h	12	1.-4. Sem.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Vorlesung/Seminar: Einführung		84 h	276 h	
	b) Seminar: Vertiefung		84h		
	c) Seminar: Vertiefung		84h		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen				
	Fachlich-inhaltliche Ziele:				
	Die Studierenden sollen kunstdidaktische Perspektiven kennen lernen und im Bereich Vermittlungsarbeit anwenden können. Begleitet wird der kunstdidaktische Schwerpunkt von der kuratorischen Praxis und ihren Methoden, die die Studierenden auf die eigenen künstlerischen Arbeiten anwenden sollen.				
	Spezifische Schlüsselkompetenzen:				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können historische und aktuelle kunstdidaktische Konzepte und Diskurse wissenschaftlich erarbeiten, einschätzen und unter Aspekten aktueller kunstdidaktischer Fragestellungen weiterentwickeln. • Die Studierenden sind in der Lage, erste Ausstellungsprojekte auf der Basis eigener künstlerischer Arbeiten zu organisieren. • Die Studierenden können außerschulische Vermittlungsfelder und Vermittlungsstrategien im Bereich der Kunst erschließen. • Die Studierenden sind in der Lage, Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und der medialen 				

	<p>Vermittlung zu erkennen und zu überblicken.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Zielsetzungen, Inhalte und Methoden erarbeiten, um kulturelles Erbe an unterschiedliche Zielgruppen zu vermitteln, und erarbeiten, wie dazu die kultur- und bildungspolitischen Konventionen der UNESCO integriert werden können.
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Studierenden werden in grundlegende Arbeitsfelder der Kunstvermittlung eingeführt, setzen sich mit dem Spannungsfeld von Kunst und Kunstvermittlung auseinander und werden auf der Basis kunstwissenschaftlicher Theorien und Theorien zentraler Bezugswissenschaften, kunstpraktischer Erfahrungen und empirischen Forschungsfeldern mit unterschiedlichen Methoden und didaktischen Fragestellungen innerhalb des Fachbereichs vertraut. Zugleich werden durch entsprechende Ausstellungsprojekte der eigenen künstlerischen Arbeiten konkrete Praxiserfahrungen mit den verschiedenen Ebenen einer Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht.</p> <p>Das Basismodul umfasst folgende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kunstdidaktische Diskurse und Praktiken, Kunst-, Kulturvermittlung und Gender Kuratorische Positionen und Praktiken World Heritage Education / Cultural Diversity / Visual Culture
4	<p>Lehrformen</p> <p>Einführung, Seminar, Vorlesung, Projekt, Exkursion, Ausstellungsdisplay, Publikation</p> <p>Wissenschaftliche Bearbeitung theorie- und praxisrelevanter kunstpädagogischer Aufgaben; durch das Ausstellungenmachen/Kuratieren sollen durch interdisziplinäre Zusammenarbeiten innovative Strukturen für die Präsentation kultureller Artefakte geschaffen werden; Erarbeiten von ästhetischen Modellen, oder weiteren Präsentationsmaterialien, die das Erproben kuratorischer Praxis und Reflexion darüber ermöglichen sowie fachwissenschaftliche und ästhetische Aspekte unter fachdidaktischen Fragestellungen vernetzen und in denen kunst- oder museumspädagogische Lern- und Wahrnehmungssituationen unter fachdidaktischen Fragestellungen analysierbar werden.</p>
5	<p>Gruppengröße</p> <p>Einführung und Seminare: 30-60 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen) / Kuratorische Projekte analog zu künstlerischen Projekten max. 25 TN</p>
6	<p>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung im Unterrichtsfach Kunst der verschiedenen Lehramtsformen</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Das Studium des Unterrichtsfaches Faches Kunst und Kunstvermittlung setzt grundsätzlich Kenntnisse in künstlerischer Gestaltung und Kunstwissenschaft voraus, die in der</p>

	Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums nachgewiesen werden.
8	Prüfungsformen Die Modulprüfung ist veranstaltungsbezogen und findet modulbegleitend statt. Siehe Anhang.
9	Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkten Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Aufbaumodul I: Künstlerische Praxis II – Erweiterter Kunstbegriff und aktuelle Bildverfahren					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
A1	360 h	12	3.-6. Sem.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Vorlesung / Seminar: Einführung		84 h	276 h	
	b) Seminar: Vertiefung		84 h		
	c) Seminar: Vertiefung		84 h		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen				
	Fachlich-inhaltliche Ziele:				
	Das Aufbaumodul vermittelt den Studierenden einen vertieften Einblick in kunstpraktische Tätigkeiten. Die aktuellen Bildtechniken und die Neuen Medien sollen neben den traditionellen Bildverfahren eine Erweiterung der eigenen künstlerischen Perspektive initiieren. Neben der gestalterischen Arbeit stehen die theoretische Reflexion der eigenen künstlerischen Tätigkeit und die Erarbeitung künstlerischer und kunsttheoretischer Kontexte. Die Reflexion basiert auf bereits erlernten kunsthistorischen und kunstdidaktischen Methoden.				
	Spezifische Schlüsselkompetenzen:				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Verfahren künstlerischer Praxis weiter zu differenzieren und zu vertiefen. Die Studierenden sind in der Lage, den Möglichkeiten entsprechend, in den ästhetischen Feldern und grenzübergreifend den Kunstbegriff erweiternd zu erarbeiten (Cross-over-Verfahren). Die Studierenden sind in der Lage, die aktuellen Bildtechnologien (Computer/Video) einzusetzen und zu reflektieren. 				
	Die Studierenden sind in der Lage, Individuelle künstlerische Zugänge und Strategien weiter auszuformen.				
3	Inhalte				
	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden über die traditionellen Bildverfahren hinaus				

	<p>aktuelle grenzüberschreitende Disziplinen künstlerischer Praxis, aktuelle Bildverfahren und Neue Medien kennen zu lernen und diese in Theorie und Praxis zu erproben. Der Projektcharakter und interdisziplinäre Verfahren stehen hier im Vordergrund.</p> <p>Das Aufbaumodul umfasst folgende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Strategien • Entwicklung individueller kunstpraktischer Projekte (wahlweise aus Atelier I-III) • Vertiefende Schwerpunkte
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminararbeit, Atelierarbeit, Museums- und Ausstellungsbesuche, sowie Besuche in KünstlerInnen-Ateliers, Aufbau einer Sammlung, Literatur- und Internetrecherchen, Übungen und experimentelles Arbeiten, ästhetische Projekte.</p>
5	<p>Gruppengröße</p> <p>Seminare: 30-60 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen)</p>
6	<p>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung im Unterrichtsfach Kunst der verschiedenen Lehramtsformen</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Abschluss des Basismoduls 1</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung ist veranstaltungsbezogen und findet modulbegleitend statt. Siehe Anhang.</p>
9	<p>Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Sara Hornäk</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Aufbaumodul II: Theorie II - Kunst und ihre wissenschaftlichen Bezugsfelder					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
A2	360 h	12	3.-6. Sem.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Vorlesung/Seminar: Einführung		84 h	276 h	
	b) Seminar: Vertiefung		84 h		
	c) Projektseminar / Übung: Vertiefung		84 h		

2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</p> <p>Fachlich-inhaltliche Ziele:</p> <p>Das Aufbaumodul gibt den Studierenden einen erweiterten Einblick in die Kunst- und Bildwissenschaften. Dies stellt die Grundlage dar, um kunstwissenschaftliche und kunsthistorische Fragestellungen aufzuzeigen und sie mit wissenschaftlichem Verständnis und deren Methoden zu klären.</p> <p>Spezifische Schlüsselkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Kenntnisse, Einsichten und Methodenwissen, um sich in spezielle Fragestellungen und Bereiche der Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaften einzuarbeiten, zu reflektieren und diese zu vernetzen. • Die Studierenden können sich eigene Arbeitsvorhaben bezugswissenschaftliche Theorien, Analyseverfahren und Methoden aneignen und sie an selbst gewählten Beispielen problemorientiert entwickeln und darstellen. • Die Studierenden können relevante Themen, Inhalte, Gegenstände und Fragestellungen (z. B. Medienbilder, Alltagsobjekte, Körper, Raum) ästhetisch erforschen, nach verschiedenen Gesichtspunkten (historische, politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, anthropologische, philosophische, anthropologische psychologische Grundannahmen, Genderforschung) charakterisieren und darlegen. • Die Studierenden können Forschungsergebnisse der Kunst-, Kultur und Medienwissenschaften angemessen darstellen, in ihrer fachlichen Bedeutung und Reichweite einschätzen und Verbindungslinien zu anderen Wissenschaften aufzeigen. • Die Studierenden können die Relevanz der fachlichen bzw. bezugswissenschaftlichen Fragestellungen, Methoden, theoretischen Ansätze und Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit den Gegenständen der Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaften in Bezug auf das spätere Berufsfeld einschätzen.
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Studierenden vertiefen bestimmte Fragestellungen der Kunst- und Bildwissenschaft und legen Schwerpunkte in der Geschichte der Kunst insbesondere des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie sind in der Lage, ästhetische und kunsttheoretische Problemstellungen zu formulieren und wissenschaftlich zu bearbeiten.</p> <p>Das Aufbaumodul umfasst folgende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsästhetik, Architektur, Design • Museale, mediale und urbane Räume • Wissenschaftliches Kolloquium

4	Lehrformen Einführung, Seminar, Vorlesung, Projekt, Exkursion
5	Gruppengröße Seminare: 30-60 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen), Exkursionen: 20-25 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen)
6	Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen Das Modul findet auch Verwendung im Unterrichtsfach Kunst der verschiedenen Lehrformsformen
7	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls II
8	Prüfungsformen Die Modulprüfung ist veranstaltungsbezogen und findet modulbegleitend statt. Siehe Anhang.
9	Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkten Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r Prof. Dr. Sabiene Autsch
11	Sonstige Informationen

Aufbaumodul III: Kontext Kunst II					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
A3	360 h	12	3.-6. Sem.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Vorlesung: Einführung		84 h	276 h	
	b) Seminar: Vertiefung		84 h		
	c) Projektseminar/Übung: Vertiefung		84 h		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen				
	Fachlich-inhaltliche Ziele:				
	Die Vertiefung kuratorischer Praxis und die didaktische Vermittlung von ästhetischer Bildung im außerschulischen Bereich stehen im Mittelpunkt dieses Aufbaumoduls. Dabei soll mit Hilfe des Praktikums die eigene künstlerische und kunstwissenschaftliche Verortung in der Berufswelt erprobt werden.				
	Spezifische Schlüsselkompetenzen:				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, künstlerische Vorhaben zu planen und zu realisieren mit dem Schwerpunkt auf der kuratorischen Praxis. Die Studierenden können, fachwissenschaftliche Studien vertiefen. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, eigenständige Atelier- bzw. Werkstattarbeit zu leisten. • Die Studierenden verfügen im kunst-, kultur- und medienwissenschaftlichen Bereich über das notwendige Wissen, um weiterführende Fragestellungen zu entwickeln, aufeinander zu beziehen und in Projekte einzubinden. • Die Studierenden sind in der Lage, sich im kunstdidaktischen Bereich in den Strukturen kunstpädagogischer Positionen und aktueller fachdidaktischer Diskurse selbstständig und kenntnisreich zu bewegen.
3	<p>Inhalte</p> <p>Die Studierenden sind mit unterschiedlichen Arbeits- und Berufsfeldern außerschulischer Kunstvermittlung vertraut, haben exemplarisch und vertiefend Problemstellungen der kuratorischen Praxis, der World Heritage Education, der Cultural Diversity oder der Öffentlichkeitsarbeit in der Kunstwelt theoretisch und praktisch bearbeitet.</p> <p>Das Aufbaumodul umfasst folgende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kuratorische Projektarbeit (vertiefend zu musealen, medialen und urbanen Räumen) • Projekte außerschulischer ästhetischer Bildung • Praktikum
4	<p>Lehrformen</p> <p>Einführung, Seminar, Vorlesung, Projekt, Exkursion, begleitende Diskussions-Foren u. a.</p>
5	<p>Gruppengröße</p> <p>Einführung: Einführung und Seminare: 30-60 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen), Seminare zur Vertiefung: Einführung und Seminare: 30-60 TN (zusammen mit den LA-Studiengängen), Diskussions-Foren: 30-60TN (zusammen mit den LA-Studiengängen)</p>
6	<p>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung im Unterrichtsfach Kunst der verschiedenen Lehramtsformen</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls III</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung ist veranstaltungsbezogen und findet modulbegleitend statt. Siehe Anhang.</p>
9	<p>Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Bachelorarbeit					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
Bachelorarbeit	300 h	12	6. Sem.	-	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	a) Bachelorarbeit (an keine spezielle Lehrveranstaltung angebunden)		10 h	290 h	
	b) mündliche Verteidigung		0,5 h	59,5 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen				
	Fachlich-inhaltliche Ziele:				
	Die Studierenden sind in der Lage :				
	<ul style="list-style-type: none"> • innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus einem Fach ihres oder seines Studiengangs mit wissenschaftlichen oder – in den Studienfächern „Mode – Textil – Design“ und „Kunst und Kunstvermittlung“ – künstlerisch-gestalterischen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen; • ihre Arbeit in ihren thematischen Schwerpunkten und Ergebnissen zusammenfassend vorzustellen und zu erläutern. 				
	Spezifische Schlüsselkompetenzen:				
	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung berufsrelevanter Arbeitstechniken • Entwicklung eigener Ideen und Themen sowie deren Umsetzung in schriftlicher Form • Anwendung von Software zur Textverarbeitung • Beherrschung der Form wissenschaftlichen und/oder künstlerisch-gestalterischen Arbeitens • Schriftliche Darstellung von Zusammenhängen • Kommunikative Kompetenzen 				
3	Inhalte				
	Mit der Bachelorarbeit wird der Bachelorstudiengang abgeschlossen. Die Bachelorarbeit kann wahlweise in einem der beiden Fächer verfasst werden. Thema und Aufgabenstellung sollten aus einem der forschungsrelevanten Felder des Wahlfaches stammen; die Bearbeitungszeit beträgt 8 Wochen. Die Bachelorarbeit soll einen Umfang von 40 Seiten à 2.500 Zeichen (= 100.000 Zeichen), die mündliche Verteidigung 30 Minuten nicht überschreiten.				
4	Lehrformen				
	Selbststudium				
5	Gruppengröße				
	Einzelleitung				

6	Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen
7	Teilnahmevoraussetzungen: 120 Leistungspunkte
8	Prüfungsformen Schriftliche Erbringungsform gemäß § 20.
9	Voraussetzung für die Teilnahme an Prüfungen bzw. die Vergabe von Kreditpunkte 120 Leistungspunkte
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r Prof. Dr. Norbert Otto Eke

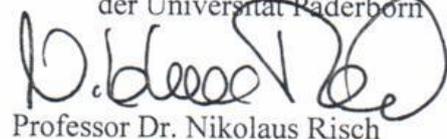
Abkürzungen:

CP	Credit Point
LP	Leistungspunkte
P	Pflichtveranstaltung
PS	Proseminar
S	Seminar
TP	Teilprüfung(en): mündliche Präsentation oder schriftl. Hausarbeit
Tut	Tutorium
Üb	Übung
VP	Veranstaltungsbezogene Prüfung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Kulturwissenschaften vom 30. September 2009 sowie nach Prüfung der Rechtmäßigkeit durch das Präsidium der Universität Paderborn vom 03. Juni 2009.

Paderborn, den 21. Januar 2010

Der Präsident
der Universität Paderborn



Professor Dr. Nikolaus Risch

**HRSG: PRÄSIDIUM DER UNIVERSITÄT PADERBORN
WARBURGER STR. 100 · 33098 PADERBORN**